

ENERGIE-INFRASTRUKTUR IN NÖ

DIE AUSGANGSLAGE:

Eine klare und zukunftsorientierte Energiepolitik ist entscheidend für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich. Es geht darum, die Flächen für die Energieinfrastruktur (Leitungsnetze, Trafostationen, Umspannwerke, Windkraft und Photovoltaik) zu sichern und verfügbar zu machen - auch Niederösterreich hat hier noch Potenziale. **Insbesondere im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit und den erforderlichen Umbau der Energiewirtschaft müssen der Ausbau der Erzeugungsanlagen und der Ausbau der Netzinfrastruktur Hand in Hand gehen.** Auch die Basisinfrastruktur von Abgabestellen an Endverbraucher (Strom- und Wasserstofftankstellen) ist entsprechend vorzusehen.

HARD FACTS

Die Austrian Power Grid AG (APG) weist darauf hin, dass bis zum Jahr 2040 insgesamt 200 TWh an Öl und Gas jährlich zu dekarbonisieren sind. Dadurch steigt bis dahin der jährliche Industriestrombedarf um rund 38 TWh. Die Umstellung auf E-Mobilität benötigt zusätzlich jährlich rund 20 TWh und die Elektrifizierung der Heizsysteme jährlich rund 15 TWh.

- Aufgrund zu geringer Leitungskapazitäten und der Preiszonentrennung zu Deutschland haben seit 2018 Österreichs Stromkunden 3,2 Mrd. Euro mehr für Strom ausgeben müssen.
- Die Kosten für das Engpassmanagement der APG beliefen sich 2023 auf 138 Mio. Euro.
- Durch die aus technischer Sicht unvermeidliche ungleichmäßige Produktion der erneuerbaren Energieerzeugungskapazitäten, muss es zu einem massiv beschleunigten Ausbau der Übertragungsnetze kommen. Dafür ist laut APG ein Investitionsbedarf von 9 Mrd. Euro notwendig. Der integrierte österreichische Netzinfrastrukturplan nimmt darauf bereits Rücksicht.

DAFÜR STEHEN WIR.

Johannes Schedlbauer,
Direktor



Wolfgang Ecker,
Präsident

ENERGIE-INFRASTRUKTUR IN NÖ

FORDERUNGEN DER WKNÖ

- **AUSBAU DER NETZINFRASTRUKTUR** auch in bisher aus Erzeugungssicht wenig ausgebauten Gebieten (z.B. Waldviertel), um dezentrale Erzeuger einfach und rasch zur Einspeisung zu bringen und eine Basisinfrastruktur von Abgabestellen aufzubauen.
 - ✓ Stromleitungen
 - ✓ Umspannwerke und Trafostationen
 - ✓ Basisinfrastruktur für E-Tankstellen
- **FINANZIERUNG DES AUSBAUS DER NETZINFRASTRUKTUR** so gestalten, dass die Strompreise durch zusätzliche Netzkosten und Abgaben nicht erhöht werden.
 - ✓ Kostenneutralität für den Stromabnehmer
 - ✓ Finanzierung über direkte Subventionen durch öffentliche Mittel
- **FLÄCHENMÄSSIGE SICHERUNG** im Umfeld bestehender Anlagen und Infrastrukturen zur bestmöglichen Nutzung von Synergien (z.B. Mehrfachnutzung der Strominfrastruktur durch PV-Anlagen nahe bei Windparks und Mehrfachnutzung des Bodens durch Agri-PV) sowie bei Betriebsstandorten zur Eigenversorgung.
 - ✓ Energieerzeugungsanlagen (Wind, PV, Biogas, H₂)
 - ✓ Netzinfrastruktur (Stromleitungen, Gas/H₂-Leitungen, Umspannwerke)
- **SPEICHERUNG** der Überschussenergie durch den gezielten Einsatz von dezentralen chemischen Speichern und dem Aufbau einer Wasserstoffproduktion. Um erneuerbare Energien grundlastfähig zu gestalten, sind Überproduktionen unerlässlich. Eine Speicherung dieser Überproduktionen ist notwendig.
 - ✓ Nutzung vorhandener Ressourcen (Pumpspeicherkraftwerke)
 - ✓ Produktion von Wasserstoff im Umfeld der Windkraft- und PV-Anlagen
 - ✓ Leitungsbau Strom und H₂ zu Speicher- und Verbrauchsstandorten
- **FLEXIBLE NETZZUGÄNGE (STROM)** damit bei gleicher Netzkapazität durch eine dynamische Leistungsregelung mehr Anlagen zur insgesamten Steigerung der Jahresenergiemenge ans Netz gebracht werden können.
 - ✓ Dauerhafte geringe Beschränkung der maximalen netzwirksamen Leistung
 - ✓ Dynamische Leistungsbegrenzung
- **FERNLEITUNGSNETZE (GAS/H₂)** weiterentwickeln, um zukünftig H₂ Transporte zu ermöglichen und lokale Anschlussnetze sowie eine Basisinfrastruktur von Abgabestellen zu errichten.
 - ✓ Gasknoten Baumgarten zu H₂-Drehscheibe umbauen
 - ✓ Betriebserlaubnis lokaler Netze durch Fernleitungsnetzbetreiber
 - ✓ H₂-Tankstellen